



-Es gilt das gesprochene Wort-

Ein herzliches Dankeschön an die Bigband des Eichendorff Gymnasiums unter der Anleitung von Ellen Becht und Michael Polty mit dem Stück „Oye como va“ von Carlos Santana.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen, wertere Gäste,

guten Abend und herzlich Willkommen zu unserem gemeinsamen Start in das Jahr 2019 in der guten Stube Ettlingens, unserer wunderschönen Stadthalle.

Schon vorhin bei der Begrüßung an der Eingangstür, bei den vielen persönlichen Begegnungen und auch jetzt, wenn ich in Ihre Gesichter blicke, da freue ich mich auf diesen Abend mit Ihnen zusammen.

Denn wir sind heute alle hierhergekommen, weil uns Ettlingen etwas bedeutet. Weil wir unsere Stadt lieben und die Menschen, die hier leben und sich einbringen, wertschätzen. Daher empfinde ich diesen Neujahrsempfang als Auftakt so angenehm und wichtig, genauso wie wir uns und unserer Stadt viel Gutes wünschen.

Ich möchte Ihnen allen zusammen mit meiner Frau ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2019 wünschen. Wir hoffen, dass sich die Erwartungen, die Sie mit 2019 verbinden, erfüllen mögen, ja vielleicht sogar übertreffen.

Das wünschen wir Ihnen für alles Private, aber natürlich auch dort, wo Sie beruflich oder ehrenamtlich engagiert sind. Und das wünschen wir unserer Stadtentwicklung - Denn wenn es Ettlingen gut geht, geht es uns auch gut.

Ettlingen ist eine tolle Stadt, wunderbar geworden über Jahrhunderte, herausgeputzt und richtig aufgestellt von unserem lieben Ehrenbürger Erwin Vetter, weiter entwickelt von engagierten Gemeinderäten und Stadtoberhäuptern in verschiedenen Legislaturen - und aktuell uns anvertraut zur behutsamen, aber auch erforderlichen Weiterentwicklung in die Zukunft hinein. Zum Wohl der Stadt, zum Wohl der Menschen.

Denn die **Bürgerschaft** gibt der Stadt ihren Glanz, bringt den tollen Rahmen zum Leben und erfüllt ihn. Die Menschen sind im Mittelpunkt unserer Stadt. Diese Menschen, das sind Sie und die vielen Akteure der Stadtgesellschaft.

Aus vielen verschiedenen Organisationen sind Sie heute hierhergekommen.

Doch vor allen begrüße ich meine Ettlinger Mitbürgerinnen und Mitbürger von Herzen. Sie sind Ausgang und Ziel unserer Arbeit in Gemeinderat und Verwaltung, daher freue ich mich, dass Sie so zahlreich hier sind.

Natürlich sind mir auch diejenigen aus der Mitte der Bürgerschaft herzlich willkommen, die ich - vor Ihrem Schlussapplaus - gerne namentlich begrüßen will:

Zuerst heiße ich unseren Ehrenbürger Herrn Minister a.D. Dr. Erwin Vetter willkommen – lieber Erwin, schön, dass es Dich gibt.

Auch Deinen Nachfolger und damit meinen Vorgänger als Oberbürgermeister, Herrn Josef Offele mit Gattin, begrüße ich herzlich.

Ein Willkommensgruß geht auch an Herrn Bundestagsabgeordneten Dr. Christian Jung sowie an die Abgeordnete Frau Neumann-Martin als Vertreterin der Politik des Landes. Ich grüße weiterhin Herrn Landrat Dr. Schnaudigel. Ich freue mich besonders, dass Sie da sind – und werte es als Zeichen der guten Zusammenarbeit.

Sowie meine Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarkommunen:

- Herrn Bürgermeister Fluhrer aus Karlsruhe
- Herrn Bürgermeister Masino aus Waldbronn
- sowie den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Romoser aus Bad Herrenalb
- und die ehemaligen Herren Oberbürgermeister Heinz Fenrich aus Karlsruhe, Rudi Knodel aus Karlsbad und Willy Rutschmann aus Straubenhardt – jetzt Schluttenbach.

In diesem Jahr das erste Mal als Amtsträger darf ich Herrn Bürgermeister Dr. Moritz Heidecker sowie seine Amtsvorgänger Frau Margaretha Barth und Herrn Werner Raab begrüßen.

Ich freue mich auch darüber, heute so viele gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Ettlinger Bürgerschaft begrüßen zu können.

Dazu zählen zuvorderst die Gemeinderätinnen, Gemeinderäte und Kreisräte aus Ettlingen, aber selbstverständlich auch die Ortsvorsteherinnen, Ortsvorsteher und die Damen und Herren der Ortschaftsräte, des Jugendgemeinderats sowie des Seniorenbeirats.

Mein Gruß gilt selbstverständlich auch denen, die sich täglich um die Anliegen der Bevölkerung kümmern: Das sind alle Mitarbeitenden und Geschäftsführer der Verwaltung und der städtischen Betriebe.

Ebenfalls in diesem Rahmen zu nennen sind die Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Behörden:

- Herrn Obermann als geschäftsführenden Schulleiter
- Herrn Polizeivizepräsident Semling
- Frau Eisenhut-Franck für die Arbeitsagentur, Herr Dr. Schlachter für das Amtsgericht und Frau Nickerl für das Finanzamt.

Stellvertretend für die Kirchen darf ich die Herren Pfr. Heringklee, Heitmann-Kühlewein, Dr. Merz, Dr. Weidhas und Dr. Maaßen sowie Pastor Riedel willkommen heißen.

Ein herzliches Willkommen auch an alle heutigen Gäste aus den Bereichen Banken, Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Gastronomie. Mein Gruß geht dabei an

- den stv. Hauptgeschäftsführer der IHK, Herrn Gert Adler,
- Herrn Direktor Uwe Metzinger von der Landesbank Baden-Württemberg
- Herren Vorstandsmitglied Boden und Filialleiter Faltermeier von der Sparkasse Karlsruhe
- Herrn Trinks von der Volksbank Ettligen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Schreiber
- Herrn Dr. Kant als Geschäftsführer der DEHOGA Baden-Württemberg und Herrn Fleig als Kreisgeschäftsführer des Bundesverbands mittelständischer Wirtschaft,
- sowie die Geschäftsführenden vieler wichtiger Ettlinger Unternehmen, allen voran Frau Ritzer sowie die Herren Haupt, Heitlinger, Dr. Maetschke, Hettel, Kovacic,

Roth und Seitz. An Sie geht mein besonderer Dank, denn Sie sorgen für die Arbeitsplätze und damit die Gewerbesteuer, durch die uns in Ettlingen so einiges ermöglicht wird.

- Darin eingeschlossen sind natürlich die Vertreter der Belegschaft und Gewerkschaftsvertreter.

Ich grüße ebenfalls

- die Vertreterinnen und Vertreter der Sozialverbände von AWO, Diakonischem Werk und Caritas,
- all diejenigen, die das ganze Jahr über ehrenamtlich sowohl in Vereinen als auch außerhalb dieser Organisation tätig sind
- und vor allem die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sowie die Einsatzkräfte des DRK. Sie alle sind an 365 Tage im Jahr in Bereitschaft und helfen denen, die in Not geraten sind. Für diesen hohen Wert in unserer Gesellschaft spreche ich Ihnen unser aller Hochachtung aus.

Zum Schluss danke ich den Medienvertretern für die bisherige Zusammenarbeit, für Ihr heutiges Kommen und freue mich auf Ihre interessante Berichterstattung.

Nun, meine Damen und Herren, möchte ich Sie bitten, mir nachzusehen, wenn ich jemanden nicht genannt habe, der das verdient hätte, gerade für sie wie für alle anderen ist der nun folgende Applaus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Wenn es Zeiten gibt, in welchen die Post- und Briefzusteller so richtig viel zu tun haben, dann die Weihnachtszeit. Sicher haben Sie über Weihnachten auch mehr und angenehmere Post bekommen als die sonst üblichen Rechnungen. Ich freue mich immer sehr darüber – also über die Weihnachtskarten, nicht die Rechnungen - über jede einzelne – besonders aber über die mit einigen Zeilen oder einem Vers darauf. Gerne suche ich dabei nach Inspiration oder nach guten Zitaten, die man vielleicht an anderer Stelle auch einmal verwenden kann.

Folgendes Zitat ist mir in diesem Jahr besonders angenehm aufgefallen:

„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Francis Bacon – ein britischer Maler des frühen 20. Jahrhunderts.

Dieses Wort hat mich sehr berührt, denn es heißt für mich: Mein Glück ist nicht dann da, wenn dies und jenes so oder so ist. Sondern ich bin glücklich, auch wenn manches anders ist. Und es sagt auch: Der Mensch ist im Mittelpunkt und Ausgangspunkt von Glück und Dankbarkeit. Dankbar können wir auch für 2018 in Ettlingen auf Menschen und Situationen zurückblicken, wenn wir wie in den vergangenen Jahren gemeinsam einen kurzen Rückblick in Bildern wagen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

so viel zum Jahr, das hinter uns liegt. Was erwartet uns 2019?

Wenn wir nur schon alles wüssten...Man wird es aber sehen. Ein wenig will ich gleich den Blick voraus werfen. Zuvor aber erleben wir Schülerinnen und Schüler des Eichendorff-Gymnasiums mit einem Stück aus der Revue "Viva la revolución"; es heißt "Gunatanamera" und es wird ein Genuss für Auge und Ohr sein. Vorhang auf!

Liebe SchülerInnen und Pädagogen des Eichendorff-Gymnasiums, die wir gerade vor und hinter den Kulissen bei dem tollen Auftritt gesehen haben: Vielen Dank, das war große Klasse und wir freuen uns, dass ihr nach der Neujahrsansprache ein weiteres Mal auftreten werdet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Jahresrückblick, den ich für das Jahr 2018 gerade für unsere Stadt gegeben habe, steht ja in guter Gesellschaft mit all den Rückblicken, die es zwischen den Jahren, v.a. auch im TV zu sehen gab. Haben Sie auch einen mitverfolgt und was war Ihr Favorit?

Dieter Nuhr im Ersten, der mit dem scharfen Blick des Kabarettisten die politischen Großereignisse der letzten zwölf Monate seziert hat? Oder Markus Lanz im Zweiten, der das Jahr wie von ihm gewohnt eher von seiner leichteren Seite her betrachtet hat, v.a. mit den sportlichen Höhepunkten des Jahres.

Egal ob und was Sie gesehen haben, bei jedem Jahresrückblick geht es eigentlich immer um die Menschen hinter den Ereignissen - so heißt ja auch die Sendung im ZDF „Menschen 2018“.

Und auch bei unserem Rückblick vorhin war es so, dass die Ereignisse immer an Personen aus der Stadt gekoppelt waren – unsere Ettlinger Menschen 2018 im Mittelpunkt.

Doch wäre es zu Jahresbeginn nicht genauso spannend, jetzt schon zu wissen, welche Menschen und Ereignisse es sind, die 2019 im Mittelpunkt stehen?

Wird weltpolitisch auch in diesem Jahr eine Schülerin wie Emma Gonzalez eine der Personen sein, die sich mutig gegen Trump stellt? Sind es in Europa weiterhin Personen wie Theresa May, deren Vorgehen zum Brexit so viel Auswirkungen auf unsere Wirtschaft haben wird? Wie wird sich nach der Wahl das neue Europäische Parlament aufstellen? Wie werden die Unternehmen mit den Herausforderungen einer sich andeutenden Wirtschaftskrise umgehen? Bleibt Seehofer Innenminister? Oder schafft es der KSC mit seinem schwäbischen Trainer in die zweite Liga? Wer weiß das alles schon?

Noch spannender manche Frage für Ettlingen: Wer wird in Gemeinderat, Ortschaftsrat oder Kreistag gewählt werden – wer weiß das schon? Oder wer hat bei der Wahl am 21.07. die Nase vorn? Man wird sehen.....einen Vorschlag jedenfalls hätte ich zu machen. Und auf Ebene der Aufgaben: Kommen die begonnenen Bauprojekte gut voran? Bekommen wir Handwerker und gute Preise? Können wir rechtzeitig wieder ins Rathaus umziehen? Bekommen wir Baufirmen für die Arbeiten an der Tiefgarage am Neuen Markt und oder drehen wir noch eine Ehrenrunde (was mir, unter uns gesagt, gar nicht so unrecht wäre...)? Wer weiß das schon? Man wird sehen.

Gott sei Dank können wir nicht in die Zukunft blicken was den Ausgang von Ereignissen angeht. Es wäre ja auch schlimm. Jeder würde versuchen, das für ihn weniger Schöne zu vermeiden und nur das Positive zu ermöglichen. Wenn das aber jeder macht, dann gerät unsere Welt aus den Fugen. Zumal das Glück des Einen nicht zwingend das Glück des Anderen sein muss. Und wir wären noch mehr nur damit beschäftigt, nur dann glücklich zu sein, wenn die Umstände gut sind – das Zitat von Bacon lässt grüßen. Schließlich wäre doch das Leben nur halb so schön – es gäbe keine schönen Überraschungen mehr und auch Schwierigkeiten würden uns nicht mehr helfen, uns charakterlich weiterzuentwickeln.

Gut also, dass es mit dem Blick in die Zukunft ist wie es ist und wir nichts vorhersehen können. Wir können auch in 2019 wie bisher nur vermuten – aber sicherlich auch planen. Und wir können uns qualifizieren, die richtigen Einschätzungen treffen, mit der richtigen Haltung an die Dinge herangehen, mit guter politischer Planung die Zukunft gut vorbereiten.

Was sind die Aufgaben in 2019, die uns dabei in unserer Stadt erwarten? Wie schon erwähnt, werden wir bald wissen, ob und wann die Arbeiten am Neuen Markt beginnen. Wenn wir starten, dann sind wir gut gerüstet und ich sehe auch den letzten gestalterischen Fragen mit Optimismus für eine gute Einigung entgegen. Das Stadtmarketing wird die Händler am Platz aktiv begleiten, überhaupt werden wir mit den Platzhirschen und einer Neuauflage des Einzelhandelskonzeptes den Durchstart zur Stärkung des Handels fortführen. Vor dem Abschluss stehen die Arbeiten im Rathaus und wir werden wohl kurz vor Ostern zurückziehen. Bald darauf werden wir ab Sommer die Ratsstuben sanieren. Den Umfang haben wir zwar schon vorentschieden, das Angedachte verändert sich aber gerade, weil die Notwendigkeiten im Bereich der Gaststätte für die Zukunft doch so groß sind, dass das Budget nicht für das ganze Haus reicht. Und weil das Restaurant eine zentrale Funktion auch für den Marktplatz hat, konzentrieren wir uns darauf und ich habe den Teil die Verwaltung betreffend zunächst gestoppt. Wir suchen nun nach Lösungen und werden im Februar auf den Gemeinderat zukommen. Was das Restaurant aktuell angeht, so sind wir der Familie Bauer dankbar, dass sie solange das Haus weiterbetreibt, bevor dann der verdiente Ruhestand ansteht und wir nach der Sanierung mit einem neuen Pächter starten – die Nachfrage durch erfahrene Gastronomen ist übrigens sehr gut.

Im Bereich der Schulen sind die Arbeiten an der Mensa witterungstechnisch gerade etwas gebremst, für einen Start zum Schuljahreswechsel wird es wohl leider nicht reichen – hoffen wir auf das Jahresende. Den Wettbewerb zur Schillerschule mit all den Fragen zur Größe und Geschossigkeit werden wir in einer der nächsten Gemeinderatsitzungen behandeln. In Oberweier wird der Kindergarten erweitert und den beim Festplatz werden wir ebenfalls im Sommer starten.

Im Süden der Kernstadt werden bald die Rohbauarbeiten zum Hans-Bretz-Stadion starten und der Wohnungsbau in der Durlacher Straße und beim Festplatz wird beginnen können. Endlich, denn der Wohnungsbau ist auch das Megathema in den nächsten

Jahren. Für mein Empfinden haben wir im Gemeinderat mit dem Wohnungsbauatlas die richtigen Weichen gestellt, wann wo was gebaut wird.

Dafür haben wir Ende des letzten Jahres einen Überblick erstellt, der auf Ihren Plätzen ausliegt. Darin auch enthalten die in 2019 anstehenden Konkretisierung zum Gebiet Kaserne-Nord und die Überlegungen zur Bauhofverlagerung, die wir in diesem Jahr planerisch weiterführen. Ein wenig Druck mache ich derzeit auch, dass die AVG-Verlagerung aus der Kernstadt heraus und die Nutzung von etwa 50 % der Elba-Flächen für weitere gewerbliche Betriebe vorangetrieben wird – v.a. die AVG ist hier in der Pflicht. Schließlich wird in der zweiten Jahreshälfte auch das alte Feuerwehrgerätehaus abgerissen – bei diesem Projekt sieht es nur so aus, als ob es nicht vorangeht. Aber die abbruchvorbereitenden vegetationstechnischen Maßnahmen sind vor kurzem vor Ort durchgeführt worden und demnächst wird der schon bekannte Artenschutzzaun gestellt – nicht weil Arten zu schützen sind, sondern damit keine hineinkrabbeln. Außerdem arbeiten wir an der Überarbeitung des Entwurfs und wollen Ihnen das am 01.04. um 18.30 Uhr vorstellen. In den Stadtteilen geht es im Bereich der Hallen an den Neubau der Halle Schöllbronn, die Sanierung der Waldsaumhalle Oberweier und den Küchen- und WC-Bereich der Franz-Kühn-Halle in Bruchhausen.

Offen ist die Frage von Sanierung oder Neubau der Halle und des Kindergartens in Schluttenbach, was vor einigen Wochen im Gemeinderat eigentlich zur Klärung anstand, aber in allerletzter Sekunde nochmals hinterfragt wurde. Ganz ehrlich, der Moment, darüber nochmal zu diskutieren, ist nicht zu spät - aber fast zu spät, bitte künftig etwas früher. Weil wir jetzt aber schon am Hinterfragen sind, dann doch bitte richtig, denn ein Neubau am jetzigen Standort scheidet wegen dem dann nötigen Waldabstand und der hohen Kosten durch die Topographie aus. Eigentlich müsste man die jetzige Fläche dann zum Wohnbau nutzen und Kindergarten und Vereinsräume – im welchen Ausmaß ist dann noch zu klären – anderswo vorsehen, bspw. in Abstimmung mit dem Sportverein auf einem Teil des unteren Sportplatzes gegen adäquaten Ersatz.

Klar muss aber sein: das braucht dann deutlich mehr Zeit für Überarbeitung und B-Planung und von vornherein war hoffentlich jedem klar, dass ein Neubau auch relational teurer wird als die Sanierung. Mal sehen, was die Überlegungen auslösen.

Im Tiefbau werden die Stadtwerke dieses Jahr mit der Breitbandverkabelung im Industriegebiet beginnen. Wir werden noch im Frühjahr die Entscheidungen zum Hochwasserschutz im Verlauf der Alb zu treffen haben. Der Bau des Parkplatzes für Brucker als Maßnahme der Wirtschaftsförderung steht an und wir werden die Pläne zur Verbesserung des innerstädtischen Auto- und Radverkehrs im Bereich der Schiller, Pforzheimer- und Schöllbronner Straße konkretisieren. Schließlich kommt den Planungen zur Radverkehrsanbindung in Richtung Spessart eine wichtige Bedeutung zu. Und wir werden über die Erstellung eines Mobilitäts- und Verkehrskonzepts objektivieren, wo tatsächlich Überlastungen im Straßenverkehr vorliegen oder ob diese an manchen Stellen vielleicht nur herbeigeredet werden. Beschäftigen wird uns in der Höhe auch die Frage nach einem neuen Feuerwehrhaus als Ersatz für das jetzige in Schöllbronn und alle Fragen, die damit in die Zukunft gerichtet sind. Auch der ÖPNV muss zukunftsorientiert sein – was Linienführung und Bedienhäufigkeit angeht, erarbeiten wir mit dem Landkreis in diesem Jahr unsere Angebote an die Nutzer so, dass es passt. Und welche Forderungen ich an die AVG bzgl. deren Zuverlässigkeit im Straßenbahnverkehr gestellt habe, das konnten Sie ja in dieser Woche in den BNN lesen. Als Verkehrsmaßnahme unter der Überschrift des Klimaschutzes beinhaltet der Haushaltsplan ein nextbike-system und die Stadtwerke werden demnächst ein regionales E-Carsharingangebot aufbauen mit 20 Ladesäulen und 20 Fahrzeugen. Den Förderbescheid zu 40 % Zuschuss haben wir dieser Tage aus Berlin bekommen. Im Sozialbereich starten in 2019 der Bürgertreff Neuwiesenreben und die Bauarbeiten für die neuen Seniorenzentren in Schöllbronn und Bruchhausen. Die Pläne für das Seniorenwohnen am Quartiersplatz Oberweier konkretisieren sich und diese Woche fand die erste Abstimmung mit dem Landkreis zum Kauf des Holders statt.

Eine schnelle Umnutzung ist kaum denkbar, eher Abriss und Neubau – das aber auch erst wenn das Haus nicht mehr als Flüchtlingsunterkunft gebraucht wird.

Wir weihen zwar bald die Unterkunft in der Inneren Rastatter Straße ein und sind in Schöllbronn schon gestartet, immer noch aber sind es herausfordernd viel Personen, die von uns schon untergebracht sind. Aber es gelingt uns dank unserer dezentralen Planung und der Hilfe zahlreicher Freiwilliger, herzlichen Dank dafür.

Schließlich bin ich gespannt auf die Ergebnisse zweier Studien, die ich verwaltungsin-tern beauftragt habe: Wie wollen wir künftig altengerechtes Wohnen im Quartier ermöglichen – dazu wird sich demnächst ein Runder Tisch Altenhilfe treffen. Und zweitens:

Welche Aufgaben definiert uns die Sozialarbeit für die Zukunft, welche aktuellen Nöte haben die Schwachen und die am Rand der Gesellschaft Stehenden, die auch zu unserer Stadt gehören? Alles mit dem Ziel, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich wird sich auch Verwaltung in diesem Jahr weiterentwickeln: Der Gemeinderat hat beschlossen, den kommunalen Ordnungsdienst mit 2 weiteren Stellen aufzustocken – und damit haben wir doppelt so viel Personen wie bei meinem Start vor 7 Jahren. Damit übernehmen wir noch mehr als bisher eine Landesaufgabe – das Sicherheitsbedürfnis der Bürger vor dem Hintergrund der lückenhaften Polizeistärke seitens des Landes machen das nötig. Uns wird gesagt, das Revier in Ettligen sei gut ausgestattet - wenn aber abends und am Wochenende für den ganzen südlichen Landkreis 2 Streifen zur Verfügung stehen, dann ist das aus unserer Sicht zu wenig. Auch wenn wir es uns als Stadt finanziell leisten können, hier in die Bresche zu springen: Liebe MdLs, geben Sie sich nicht zufrieden mit den Antworten, die Ihnen in Stuttgart gegeben werden. Zurück zur Verwaltung: Das große Thema der Digitalisierung wird die Abläufe der Zukunft prägen. Daher werden wir aus Gemeinderat und Verwaltung in einem Steuerungskreis erstmalig am 11.2. die dafür nötigen Schritte vordenken und dann empfehlen. Genauso, wie ansteht, dass wir die Öffnungszeiten der Bürgerbüros in den Teilorten nicht nur zur besseren Redundanz angepasst haben, sondern ab Februar in der Kernstadt das Bürgerbüro jeden Samstag von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr öffnen werden. So wird die Servicestelle Nr. 1 in unserer Verwaltung noch bürgerfreundlicher. Ein Baubürgerbüro habe ich schon vor einiger Zeit dem damaligen Dezernenten in Auftrag gegeben, erst jetzt kann es in diesem Jahr unter Dr. Heidecker konkretere Formen annehmen mit Blick auf die Büroflächen, die wir ab 2020 im EG des Roten Rathauses haben werden. Schließlich werden uns in diesem Jahr die vielen Wahlen auf Trab halten – v.a. der 26.05. mit gleich vier an der Zahl: Europawahl und die Kommunalwahl als Kern der Demokratie mit Gemeinderat, Ortschaftsrat und Kreistag. Und dann natürlich die Wahl im Sommer. Ich danke jetzt schon allen Wahlhelfern sowie allen aktuellen und künftigen Kommunalpolitikern für die Bereitschaft, sich einzubringen und zu kandidieren.

Soweit der Ausblick auf die anstehenden Aufgaben in 2019. Wie gesagt, wir können die Zukunft nicht vorhersehen, aber wir können versuchen, sie mit den richtigen Entscheidungen zu gestalten und zu planen. Unweigerlich stellt sich die Frage: Wie wollen wir das alles schaffen? Was brauchen wir dazu, um es hinzubekommen?

Zum einen eine gut gefüllte Kasse. In der Hinsicht stehen wir so gut da wie selten: Wir haben die Schulden teilweise abgebaut, die GmbHs schreiben schwarze Zahlen, wir haben Vermögen aufgebaut, können die Abschreibungen erwirtschaften und haben eine sagenhaft hohe Eigenkapitalquote in unserer Eröffnungsbilanz, die wir demnächst veröffentlichen. Und das, was wir investieren, das ist in die nachhaltige Stadtentwicklung: Bildung, Wohnen, Betreuung, Vorsorge, Gebäudeerhalt, Soziales, Kirchen, Vereine – ich kann keine Prestigeprojekte erkennen. Zum anderen schaffen wir es mit dem Blick auf die Menschen, für die wir diese Arbeit tun:

Wir tun es für die Wohnungssuchenden, die sich nicht in Unterschriftenlisten organisiert haben, weil sie so sehr mit der Herausforderung, was Größeres oder Bezahlbares zu finden, beschäftigen. Für die Kinder, die mehr als erwartet geboren werden und deren Eltern einen Betreuungsplatz suchen. Für die Menschen, die in der Stadt ein Sicherheitsbedürfnis haben. Wir arbeiten für die Händler, dass auch in 10 Jahren die Tiefgarage am Neuen Markt noch zur Verfügung steht und die Einzelhandelsgeschäfte in der Innenstadt belegt sind. Für die Sozialschwachen, die Hilfe brauchen. Für die Senioren mit wohnortnahen Pflegeplätzen oder Wohnkonzepten. Für die Jugendlichen mit guten Schulen und Infrastruktur. Für die Freizeit- und Kultursuchenden bspw. mit dem von mir angeregten Pamina-Chorfest im Sommer. Für die Ehrenamtlichen, die sich in Kirchen, Sport-, Musik-, Kultur- und Sozialvereinen engagieren, wo sie gute Hallen, Räume, und beste Förderbedingungen haben.

Diese Menschen, die Bürger in unserer Stadt, stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Nicht die Aufgaben – diese sind nur Mittel zum Zweck, nämlich für eine den Bürgern dienende, schöne und weiterhin erfolgreiche Stadt Ettlingen. Dann sind wir alle „Menschen 2019“, die unsere Stadt lieben und sie prägen.

Sind Sie dabei, Ettlingen auf diesem Weg in 2019 zu begleiten? Ja, sonst wären Sie nicht hier. Ja, sonst wären die meisten von Ihnen nicht auch selbst in so hohem Maß engagiert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bitte erlauben Sie mir am Schluss noch einige persönliche Worte zu meinem Engagement:

Meiner Familie und mir geht es sehr gut in Ettlingen. Ich arbeite absolut gerne mit der Verwaltung und dem Gemeinderat für die Bürgerschaft. Ich habe Spaß bei der Arbeit und bin meiner Verwaltungsmannschaft und dem Gemeinderat sehr dankbar für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Und deshalb würde es mich freuen, wenn ich in einem Jahr beim Neujahrsempfang 2020 wieder hier an dieser Stelle stehen könnte. Sie kennen mich und meine Arbeit nun seit über 7 Jahren – ich denke, es waren nicht die schlechtesten Jahre. Natürlich konnte ich es nicht allen recht machen, zum einen, weil das nie geht und zum anderen, weil es zum Geschäft gehört, auch Entscheidungen treffen zu müssen, die nicht bei allen Begeisterung hervorrufen.

Aber es ging mir immer um unser Ettlingen und zur guten Entwicklung will ich auch in Zukunft gerne beitragen - mit Haut und H...erz. Die Wahl betrachte ich nicht als Selbstläufer, aber ich will mich auch in den nächsten Monaten in gewohnter Weise für die Stadt einsetzen und mich auf die Menschen in dieser Stadt konzentrieren. Damit wir mit der Verwaltung und dem Gemeinderat das angehen, was uns als Aufgaben gestellt wird. Wenn ich dazu weiter beitragen kann, dann freue ich mich sehr darüber. Denn auch ich trage diese Stadt im Herzen, sie ist mir zur Heimat geworden. Das empfinde ich als Vorrecht und dafür bin von Herzen dankbar.

Wie lautete doch das Wort von Francis Bacon? Es sind die Dankbaren, die glücklich sind. Und deshalb werde ich glücklicher Ettlinger bleiben, ganz egal was 2019 kommt. Damit sind wir wieder bei uns allen: Wenn wir in 2019 dankbar bleiben für unsere Stadt, das schon Erreichte und all die Möglichkeiten, die wir haben – dann gehören wir zu den Glücklichen und bringen die Stadt voran. Dann wird 2019 gut gelingen und Ettlingen weiter dieses von uns allen so geschätzte Diadem im Badnerland sein. Glück und Gottes Segen gehören auch dazu, denn nicht alles können wir selbst machen. Das wünsche ich uns.

Meine Damen und Herren, vielen Dank für diesen schönen Abend, zusammen mit Ihnen.

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, auch im zweiten Teil des Musicals habt ihr uns eine großartige Show geliefert! Danke für euren Einsatz an einem Freitagabend und nun wünsche ich euch ein schönes Wochenende, das ihr euch verdient habt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen“. So wie es schon der römische Philosoph und Staatsmann Cicero formulierte, so sehe ich es auch. Daher ist es inzwischen lieb gewordene Tradition, dass wir am Neujahrsempfang Menschen aus unserer Mitte „Danke“ sagen, die sich in vielfältiger Weise für die Stadt einsetzen.

Laut einer aktuellen Studie engagieren sich mehr als ein Drittel aller Deutschen ehrenamtlich, unter anderem in den Bereichen Sport, Freizeit, Vereine, Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Kirche. Dabei leisten sie ungefähr 4,6 Milliarden Stunden Arbeit, was dem Tätigkeitsumfang von 3,2 Millionen Vollzeitbeschäftigten entspricht. Diese Zahl muss man sich, finde ich, erst einmal auf der Zunge zergehen lassen. Geschweige denn, wo die bei aktueller Vollbeschäftigung herkommen sollen.

Wenn wir die vielen Ehrenamtlichen nicht hätten, müssten wir 3,2 Millionen Personen finden, die nicht nur zu den üblichen Arbeitszeiten, sondern auch darüber hinaus abends, an Wochenenden und Feiertagen arbeiten. Es müssten Personen gefunden werden, die sich mit großer Leidenschaft um ein Thema kümmern und dafür vollsten Einsatz bringen. Weiterhin müssten die 3,2 Millionen Personen Sozial-, Kommunikations- und viele weitere Kompetenzen mitbringen und oft geringen Lohn akzeptieren. Ich denke, ich muss die dafür einzusetzenden Personalkosten gar nicht erst hochrechnen, um festzustellen, dass dies selbst für ein Land wie Deutschland nicht leistbar wäre.

Nun, für Ettlingen müssten zwar nicht die 3,2 Millionen Personen gefunden werden, aber ebenfalls eine beachtliche Menge von Tausenden. Das, was das Ehrenamt in Ettlingen leistet, ist für unsere Stadtgesellschaft unbezahlbar und wir sind sehr froh, dass wir so viele und wertvolle Ehrenamtliche haben.

Und daher danke ich allen, die mit ihrem Tun das Leben in unserer Stadt bereichern. Ob jünger oder älter, in Vereinen oder außerhalb tätig, ob täglich, monatlich oder nur einmal im Jahr - sie bewirken Positives für ihre Mitmenschen und damit für die gesamte Stadt.

Die heutigen Ehrungen sind daher stellvertretend für alle, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzen, ihre Zeit opfern, Verantwortung übernehmen und Solidarität leben.

Ich freue mich, heute Abend im Namen der Stadt Ettlingen und des Gemeinderates

Frau Gerlinde Grumann

Herrn Josef Kosar

Frau Isolde Lang

Frau Dörte Riedel und

Frau Brigitte Strunk

mit der Ehrenmedaille für ihr Engagement auszeichnen zu dürfen.

Mit dem silbernen Sibyllataler wird heute Herr Prof. Dr. Georg Kenntner ausgezeichnet.

Sie sind die Menschen, die heute im Mittelpunkt stehen sollen. Ich bitte die Genannten, zu mir auf die Bühne zu kommen.

Wir beginnen alphabetisch mit Frau Gerlinde Grumann:

Sehr geehrte Frau Grumann,

insgesamt 36 Jahre lang haben Sie regelmäßig Töpferkurse im Jugendzentrum Specht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten und somit schon ganze Generationen für dieses Hobby begeistert. Denn die Verarbeitung von Ton ist eine zeitlose Handwerkskunst, die nie ihren Reiz verliert. Dabei haben Sie es mit einer kreativen Themenauswahl aus verschiedenen Bereichen immer wieder geschafft, interessante Motive für die jungen Künstler zu finden.

Durch Ihr Engagement haben Sie wesentlich zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung von Kindern und Jugendlichen beigetragen. Gerade in der heutigen Zeit halte ich das für sehr wichtig. Auch im Rahmen des Kinderferienpassprogramms haben Sie regelmäßig Töpferkurse angeboten und ich weiß, dass sich diese Kurse immer großer Beliebtheit erfreut haben. Darüber hinaus haben Sie viele Jahre lang das Watthaldenfest mit einem Kreativangebot für Kinder bereichert.

Sehr geehrte Frau Grumann, leider haben Sie inzwischen Ihre ehrenamtliche Tätigkeit altersbedingt aufgegeben, die Ehrung ist daher umso berechtigter. Ich gratuliere Ihnen dennoch sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der

Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für Ihr langjähriges Engagement!

Josef Kosar:

Sehr geehrter Herr Kosar,

Von 1980 bis 2003 waren Sie 1. Vorsitzender des Kleingartenvereins Ettlingen. Sie haben die Leitung des Vereins zu einer Zeit übernommen, als dieser ziemlich am Boden und leitunglos war. Doch mit viel Enthusiasmus, Leidenschaft und Tatkraft haben Sie es geschafft, den Verein wieder zu beleben und voran zu bringen. So sind der wichtige Bau des Vereinsheims, des Jugendheims und Backhauses sowie die Neuanlagen von Gartenparzellen im Gelände Fichtenweg und damit die Erweiterung der Kleingartenanlage auf Ihren Einsatz hin zurückzuführen.

Ich möchte noch ein paar weitere Beispiele benennen:

So fand in Ihrer Amtszeit die Beteiligung des Kleingartenvereins bei der Landesgartenschau 1988 statt. Unter Ihrer Leitung wurde eine Jugendgruppe, die Männergruppe und die Frauengruppe gegründet. Auf Ihre Initiative hin wurde das Entenbrunnenfest eingeführt, das bis heute einen Höhepunkt im Veranstaltungskalender in Ettlingen-West markiert. Auch andere Feste für die Bevölkerung, wie z.B. das Maibaumstellen, der Tag des Gartens und das Sommerfest, sind auf Sie zurückzuführen.

Wie sie sehen, ist der Kleingartenverein bis heute ein sehr lebendiger Verein! Das, lieber Herr Kosar, ist Ihr Verdienst!

Sehr geehrter Herr Kosar, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für ihr Engagement!

Isolde Lang:

Sehr geehrte Frau Lang, Sie gehören zu den Gründungsmitgliedern im Förderverein Kirchliche Sozialstation Ettlingen und sind seit 2005 im Vorstand als stellvertretende

Vorsitzende tätig. Der Förderverein Kirchliche Sozialstation ist ein wichtiger Anlaufpunkt für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in unserer Stadt und unterstützt diese mit Rat, Tat und vor allem auch Spenden. Ich weiß, dass Sie, Frau Lang, dabei immer sehr engagiert bei allen Veranstaltungen mitwirken und aktiv dabei sind. Es ist daher naheliegend, dass Sie auch die Kontaktperson für die Nachbarschaftshilfe in Ihrem Wohnort Oberweier sind.

Sie sind eine Person, die über das übliche Maß hinaus einen wichtigen Beitrag in der Stadt leistet und auch in anderen Bereichen mitwirkt:

So helfen Sie seit vielen Jahren in der katholischen Bücherei Oberweier mit und engagieren sich außerdem ehrenamtlich in der Gemeindefarbeit der Kirchengemeinde St. Wendelin. Zu Ihren Aufgaben gehört die Betreuung von Kindern und Jugendlichen bei der Kommunion und Firmung, Sie organisieren Altennachmittage und Ausflüge des Altenwerks und kümmern sich um die Verwaltung des Gemeindesaals. Auch in der Grundschule Oberweier unterstützen Sie Kinder, die Probleme haben, beim Lernen. Außerdem engagieren Sie sich politisch und sind seit 1992 Mitglied im Vorstand des CDU-Ortsverbandes Oberweier.

Sehr geehrte Frau Lang, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für Ihr Engagement!

Dörte Riedel:

Sehr geehrte Frau Riedel, auch Sie sind eine der Persönlichkeiten, die das Leben in unserer Stadt geprägt hat und Sie sind seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen aktiv.

Schon seit 1986 haben Sie mitgeholfen, den Verein Freundschaftsbrücke Nicaragua ins Leben zu rufen und sind seit 1990 dort als 1. Vorsitzende tätig.

Der Verein unterstützt Kinder und Familien in Nicaragua, die dort in äußerster Armut leben und trägt dazu bei, ihnen ein besseres Leben und vor allem Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Auch im schulischen Bereich haben Sie sich eingebracht. Schon von 1987 bis 1991 waren Sie Elternvertreterin und Elternbeiratsvorsitzende in der Schillerschule und übernahmen von 1991 bis 1994 das Amt der Vorsitzenden des Gesamtelternbeirats. Seit 1987 engagieren Sie sich politisch und sind beim SPD-Ortsverband Ettlingen in wechselnden Funktionen im Vorstand tätig. So waren Sie 16 Jahre lang 1. Vorsitzende des Stadtverbandes und sind seit 2018 nun stellvertretende Vorsitzende. Als Mitglied des Gemeinderates haben Sie von 1994 bis 2014 die Interessen der Ettlinger Bürgerinnen und Bürger im Gremium vertreten.

Vor allem aber waren Sie 1995 eine der Mit-Initiatorinnen und Gründungsmitglieder des Ettlinger Frauen- und Familienzentrums. 2001 haben Sie bei der Gründung des Tageselternvereins Ettlingen und südlicher Landkreis mitgewirkt, dem wichtigen Partner der Stadt bei der Kinderbetreuung - auch bei der heutigen Veranstaltung. Seit 17 Jahren sind Sie, Frau Riedel, dort als stellvertretende Vorsitzende tätig.

Sehr geehrte Frau Riedel, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für Ihr besonderes Engagement!

Brigitte Strunk:

Sehr geehrte Frau Strunk, liebe Familie Strunk,

Sie haben aus einer Privatinitiative und einer kleinen Idee heraus viel Gutes bewirkt. Seit 1999 organisieren Sie mit Ihren Kindern, Enkelkindern, Verwandten und Freunden einen Adventstreff in Ettlingen-West und verkaufen dort weihnachtliche Speisen und Getränke. Im Laufe der Jahre ist das Angebot immer größer geworden, ein buntes Rahmenprogramm rundet das kulinarische Angebot inzwischen ab.

Doch der Erlös aus dem Verkauf fließt nicht in Ihre eigene Tasche, sondern geht zu 100 % an den Förderverein zur Unterstützung der onkologischen Abteilung der Kinderklinik Karlsruhe (FuoKK).

Im Laufe der Jahre ist bereits eine stattliche Summe zusammengekommen, mit der wichtige Geräte für die Kinderklinik angeschafft werden konnten. An die 222.000 Euro sind im Laufe der Jahre von Ihnen gespendet worden. Das ist eine überragende Leistung!

Das hell erleuchtete Haus im Birkenweg hat sich zu einem beliebten Treffpunkt im Stadtteil entwickelt und hatte für viele Ettlinger im vorweihnachtlichen Terminkalender immer einen festen Platz. Dass das so lange läuft und sich so ausweitet, hätten Sie sich selbst nicht vorstellen können. Leider soll nun nach 20 Jahren Schluss sein. Trotz allem Verständnis für Ihre persönliche Situation und Entscheidung, bin ich doch etwas wehmütig, dass es diesen beliebten Adventstreff künftig nicht mehr geben soll.

Aber das soll uns weiter Beispiel und Verpflichtung sein:

Liebe Frau Strunk, liebe Familie Strunk, unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Sie, die nicht nur reden, was möglich wäre, sondern die tatkräftig anpacken und aktiv werden. Ich weiß, dass Sie selbst nicht gerne im Mittelpunkt stehen.

Das haben Sie mir im Vorfeld schon gesagt – aber Sie haben es verdient! Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für Ihr Engagement!

Last but not least kommen wir nun zur Ehrung von Herrn Prof. Georg Kenntner mit dem silbernen Sibyllataler.

Seit der Gründung der EKSA, der Ettlinger Kinder- und Sommerakademie im Jahr 2004, waren Sie, Herr Prof. Kenntner ununterbrochen als Dozent dabei. Sie haben in dieser Zeit insgesamt 14 Vorlesungen gehalten und die jungen Studierenden auf Ihre Reise in alle Kontinente der Erde mitgenommen. Länder wie Australien, Afrika, Neuguinea, Südamerika haben Sie bereist und erforscht. Sie haben den Kindern und Jugendlichen durch Ihre eigenen Erfahrungen anschaulich und interessant das Leben und die Kultur anderer Völker vermittelt.

Aus Ihren zahlreichen Reisen haben Sie zu den Vorlesungen immer entsprechendes Anschauungsmaterial zur Verdeutlichung mitgebracht. Man hat als Zuhörer gemerkt, dass Ihnen die Arbeit mit den Kindern viel Freude und Spaß macht – und auch die jungen Menschen hatten Spaß mit Ihnen!

Ein weiteres wichtiges Standbein von Ihnen ist der Sport. Mehrfach sind Sie für Ihre sportlichen Erfolge in der Vergangenheit mit dem Silbernen Lauerturm im Rahmen der Sportlerehrung ausgezeichnet worden. Und kürzlich stand in den BNN zu lesen, dass Sie dem Bildhauer Emil Sutor zu Ihrer Zeit als Sportstudent Anfang der 60er Jahre für

den Nackten Mann am Karlsruher Wildparkstadion Modell standen. Damit vertreten Sie ein Stück Ettlingen in Karlsruhe.

Lieber Herr Kenntner, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit dem Sibyllataler und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch ganz persönlich für Ihr Engagement!

Damit kommen wir nun zum Abschluss des heutigen Abends. Ich möchte mich bei allen bedanken, die zum guten Gelingen beigetragen haben:

Der Firma Blumen Beetz für das Sponsoring des wunderschönen Blumenschmucks,
dem Team der Schloss- und Hallenverwaltung,
dem Tageselternverein für die Kinderbetreuung und den Vereinen, die gleich im Anschluss in bewährter Weise für unser leibliches Wohl sorgen,
dem Wasener Carneval Club,
dem Judoclub Ettlingen,
den Moschdschelle Ettlingen,
der Schreberjugend und dem türkischen Frauenverein.
Zuletzt danke ich auch allen meinen Mitarbeitenden, die die Organisation des Jahresempfangs Jahr für Jahr stemmen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen und Ihr Interesse und wünsche nun noch einen schönen Abend und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2019 - auch für unsere Heimat Ettlingen.

Zum Abschluss sehen wir nun noch einen Beitrag der Gruppe Addicted von der Urban Dance School, die mit ihrem Tanz im letzten Jahr den 2. Platz bei der Europameisterschaft und den 5. Platz bei der Weltmeisterschaft erreichen konnten. Viel Spaß dabei und ich freue mich, beim anschließenden Empfang mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!